www.krebshilfe.de Nr. 4/2025

MAGAZIN DER DEUTSCHEN KREBSHILFE

GASTON DARF ENDLICH KIND SEIN

Eine seltene Tumorerkrankung verzögerte seine Entwicklung

PROMIS QUIZZEN GEGEN KREBS

„Der Quiz-Champion – Das Spenden-Special“ im ZDF

RÜCKZUG STATT RÜCKKEHR

Nach überstandenem Brustkrebs nehmen Frauen weniger am sozialen Leben teil

Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

04

Gaston selbst wächst, aber der Tumor nicht mehr.

TITEL

04 GASTON DARF ENDLICH KIND SEIN
07 INTERVIEW

AKTUELLES

08 AUF EINEN BLICK
10 QUIZPOWER FÜR DIE DEUTSCHE KREBSHILFE

WISSENSCHAFT

12 Effektiv kombiniert gegen Bauchspeicheldrüsenkrebs
13 Nach Brustkrebs: Rückzug statt Rückkehr
13 Krebsvorsorge mit künstlicher Intelligenz

HELFEN

15 WENN EIN LETZTER WUNSCH HOFFNUNG SCHENKT

UNSERE SPENDER

16 MITMACHEN HEISST MITHELFEN

STIFTEN UND VERERBEN

18 IHR GUTES RECHT

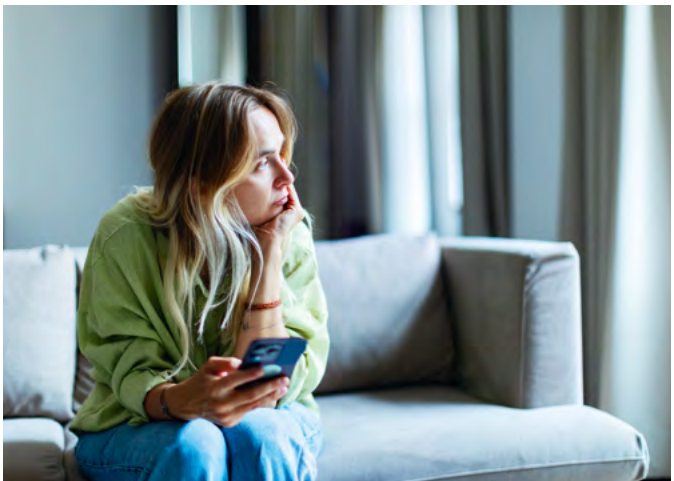
14 Seminare und Kurse
14 Zuversicht und Trost
18 Wir danken
19 Von Mensch zu Mensch
19 Impressum

10

Für krebskranke Menschen: Zahlreiche Promis quizzten sechs Stunden live im ZDF.

13

Ehemalige Brustkrebspatientinnen haben mit der Rückkehr ins soziale Leben zu kämpfen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

regelmäßige Bewegung tut uns allen gut, hält fit und reduziert das Krebsrisiko. Auch Krebspatientinnen und -patienten profitieren von Bewegung: Sind sie körperlich aktiv, vertragen sie Therapien meist besser, leiden seltener an Nebenwirkungen und fühlen sich besser. Während jeder Krebsbetroffene in der Nachsorge das Anrecht auf Rehasport hat, fehlen entsprechende Strukturen in der akutmedizinischen Versorgung. Die Finanzierung durch die Krankenkassen ist nicht geregelt und bleibt aus.

Die Deutsche Krebshilfe setzt sich dafür ein, dass alle Patienten ein Anrecht auf eine sportmedizinische Versorgung haben. Derzeit fördern wir zwei große Forschungsverbünde, die Konzepte entwickeln, wie alle Patientinnen und Patienten zukünftig eine Sporttherapie erhalten können. Mit diesem wichtigen Thema haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie andere Expertinnen und Experten kürzlich während eines Symposiums in Berlin befasst. Dazu hatten wir auch Vertreter der Gesundheitspolitik eingeladen, um einen Dialog mit ihnen darüber zu führen, wie die Weichen für eine flächendeckende qualitätsgesicherte Sporttherapie gestellt und eine Regelfinanzierung durch die Krankenkassen erreicht werden können. Dieses Thema wird uns in den nächsten Monaten weiter beschäftigen, da viele Betroffene von Sport und Bewegung in der Phase der Akuttherapie profitieren.

Ein besonderer Höhepunkt im Herbst war erneut „Der Quizchampion – Das Spenden-Special“ zugunsten der Deutschen Krebshilfe. Sechs Stunden lang quizzte der Moderator, Johannes B. Kerner, im ZDF mit zahlreichen prominenten Gästen und bat um Unterstützung für die Deutsche Krebshilfe. Dabei sind 3,8 Millionen Euro gespendet worden – ein fantastisches Ergebnis, für das wir uns bei allen Beteiligten sowie Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken möchten. Lesen Sie hierzu mehr in unserem Bericht auf den Seiten 10 und 11.

PROFESSORIN DR. CHARLOTTE NIEMEYER
Vorsitzende des Stiftungsrates der Deutschen Krebshilfe

In unserer Titelgeschichte widmen wir uns einem jungen Patienten. Gaston ist fünf Jahre alt und liebt sein Superhelden-Vorbild Spiderman. Doch Gaston ist selbst auch ein Superheld. Als bei ihm ein Tumor entdeckt wird, der vom Knie bis zur Wirbelsäule reicht, steht die Welt seiner Familie für einen Moment still. Ein von der Deutschen Krebshilfe gefördertes Netzwerk von spezialisierten Kliniken kann Gaston helfen. Während dieser schweren Zeit hat der kleine Junge nie seine Ausgelassenheit und Lebensfreude verloren. Auf der nächsten Seite beginnt seine mitnehmende Geschichte.

Liebe Leserin, lieber Leser! Erst Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, jungen Menschen wie Gaston zu helfen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen! Ich wünsche Ihnen friedliche Weihnachten sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr. Bleiben Sie der Deutschen Krebshilfe auch weiterhin verbunden und unterstützen Sie unsere wichtige Arbeit.

Ihre

Professorin Dr. Charlotte Niemeyer

Hier können Sie unser Magazin online lesen

› krebshilfe.de/magazin

GASTON DARF ENDLICH KIND SEIN

Tübingen (gwb) – Gaston ist erst ein Jahr alt, als bei ihm eine unheilbare Generkrankung festgestellt wird, die einen Tumor zur Folge hat. Ein von der Deutschen Krebshilfe gefördertes Netzwerk von Kinderkrebszentren kann ihm helfen.

Können endlich wieder das Leben in vollen Zügen genießen: Gaston und seine Eltern.

Gaston hat sich von seiner Krankheit nie unterkriegen lassen.

Es ist ein ganz normaler Morgen im Kindergarten. Während viele der Kinder schon beim Frühstück sitzen, schleicht eine rot gekleidete, kleine Gestalt durch die Gänge. Vorbei an der Garderobe mit den unzähligen Jacken und an den vielen bunten Bildern an den Wänden, erreicht sie schließlich den Essensraum. „Hallo Spiderman“, sagt die Erzieherin, „willst du dich auch zu uns setzen?“ Auf jeden Fall möchte Spiderman das, denn die vielen Abenteuer, die er erlebt, machen schließlich auch sehr hungrig.

Spiderman heißt in Wirklichkeit Gaston und ist fünf Jahre alt. Dass er eines Tages den Kindergarten in eine Stadt voller Abenteuer verwandelt, schien für ihn und seine Eltern lange Zeit in weiter Ferne. Gaston ist gerade einmal ein Jahr alt, als sie merken, dass etwas nicht stimmen kann. Er will nicht krabbeln, stehen oder laufen und auch nicht sprechen. Die Sorgen werden immer größer. In der Physiotherapie wird dann festgestellt, dass Gaston unterschiedlich lange Beine hat. Als er schließlich noch seltsame Flecken auf der Haut bekommt, rät eine enge Freundin der Familie und Ärztin dazu, die Uniklinik Tübingen aufzusuchen, die unter anderem auf seltene Erkrankungen spezialisiert ist. Ihre Angst: Gaston könnte an einer Neurofibromatose leiden.

Eine seltene Diagnose

„Nicht zu wissen, was los ist, war schrecklich“, erinnert sich Gastons Mutter Flavia. Die Untersuchungsergebnisse bestätigen schließlich die Befürchtung: Gaston hat eine Neurofibromatose, eine selten auftretende und unheilbare Generkrankung. Etwa eins von 3.000 Kindern wird damit geboren. Sie führt zu jenen typischen Flecken auf der Haut, den sogenannten Café-au-Lait-Flecken, wie sie bei Gaston auftreten. Doch auch das Nervengewebe ist betroffen und es können Tumoren entstehen. Wie bei Gaston. Im MRT zeigt sich ein Tumor, der von der Niere ausgehend nach oben bis zur Wirbelsäule und nach unten bis zum Knie reicht. Die unterschiedliche Beinlänge und seine verzögerte Entwicklung sind das direkte Resultat der Tumorausdehnung. „Wir waren schockiert und hilflos, wir konnten es einfach nicht glauben“, fasst Vater Diego die ersten Gefühle nach der Diagnose zusammen. Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer: ein Netzwerk von Kliniken, SELECT Southwest, koordiniert aus Heidelberg,

Am dortigen Universitätsklinikum forscht Professor Dr. Olaf Witt auf dem Gebiet kindlicher Tumoren. Der Mediziner ist zudem Koordinator von SELECT Southwest, einem Forscherverbund, der 13 Kinderkrebszentren in Südwestdeutschland zusammenbringt und von der Deutschen Krebshilfe derzeit mit 2,5 Millionen Euro gefördert wird. Denn insbesondere bei seltenen Erkrankungen sind die Fallzahlen sehr niedrig, daher ist die Bildung von Klinik- und Studiennetzwerken unerlässlich. „Unser primäres Ziel ist es, den Zugang zu spezialisierten diagnostischen, therapeutischen und klinischen Studien für Kinder und Jugendliche mit Krebs oder seltenen Erkrankungen zu erleichtern“, erläutert Witt. „Wir bündeln die Expertise aus vielen verschiedenen Fachrichtungen, etwa aus der Hämatologie, Radiologie, Pathologie, Strahlentherapie und Versorgungsforschung. So können wir für alle unsere kleinen Patientinnen und Patienten eine individuelle Therapiestrategie nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erarbeiten.“ ›››

1

Für Gaston rückt die schwere Zeit immer mehr in die Ferne.

2

Sein Alter Ego Spiderman hat ihn immer begleitet.

Mehrere Zentren versorgen Gaston

Auch die Tübinger Uniklinik gehört zum SELECT-Southwest-Netzwerk – ein großes Glück für Gaston und seine Familie. Denn der kleine Spiderman-Fan wird dort in eine Studie aufgenommen, die speziell für Kinder mit einer Neurofibromatose entwickelt wurde. Ein neuartiges Medikament soll ihm ein normales Leben ohne Tumoren ermöglichen. Es blockiert einen für den Tumor wichtigen Signalübertragungswerg, der dessen Wachstum reguliert. Als seine Therapie startet, kommt eine der Stärken von SELECT Southwest zum Tragen: Gaston wird multizentrisch versorgt – in Tübingen erfolgt am universitären Zentrum für Seltene Erkrankungen eine spezialisierte Diagnostik sowie die studienspezifische Behandlung. Die Kinderklinik am Universitätsklinikum Mannheim ist aufgrund der Nähe zu Gastons Wohnort in enger Abstimmung mit den Kollegen in Tübingen für die regelmäßigen Standarduntersuchungen verantwortlich, um die Reisebelastung der Familie zu verringern. In Heidelberg laufen die Fäden zusammen: Mit seinem Team vernetzt Professor Witt die SELECT-Southwest-Zentren und koordiniert die Zusammenarbeit. In wöchentlichen Tumorboards besprechen sie Fälle und erarbeiten die jeweils passende Therapie. So auch für Gaston und seinen Tumor.

In Tübingen beginnt seine Therapie. Es dauert nicht lange bis zum Durchbruch: Das Medikament schlägt bereits nach kurzer Zeit an und es zeigen sich erste Verbesserungen. Durch das Medikament ist der Tumor nicht weitergewachsen, teilweise hat er sich sogar verkleinert. Gaston blüht auf, er beginnt zu laufen und zu sprechen – Entwicklungen, die ohne die Vernetzung und Zusammenarbeit der SELECT Zentren und die damit zusammenhängende innovative Therapiemöglichkeit in Tübingen nicht möglich gewesen wären. Er scheint nun das aufholen zu wollen, was ihm durch seine Erkrankung bisher nicht möglich war. Die Familie ist überglücklich: „Gaston selbst wächst, aber der Tumor nicht mehr“, sagt die Mutter.

2

Gut aufgehoben im Netzwerk

Die Eltern sind beeindruckt vom reibungslosen Ablauf der Therapie. Die Behandlungsteams stehen in intensivem Kontakt, teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen, sodass die Krankheitsgeschichte von Gaston nicht ständig neu erzählt werden muss – alle beteiligten Ärzte sind immer auf dem aktuellen Stand. SELECT Southwest ermöglicht auch den Austausch mit anderen betroffenen Familien. „Das Gespräch mit anderen Eltern, deren Geschichten zu hören und die eigene zu teilen, war so beruhigend. Das Netzwerk hat uns nicht nur medizinisch getragen, sondern uns das Gefühl gegeben, wirklich gesehen zu werden“, sagt Flavia heute.

Auch nachdem für Gaston die Teilnahme an der Studie erfolgreich abgeschlossen ist, wird er mit dem neuen Medikament weiterbehandelt – so lange, wie es nötig ist und er von der Behandlung profitiert. Vier Jahre nach der Diagnose läuft, turnt, tanzt und singt Gaston wie jedes andere Kind. Auch der Längenunterschied seiner Beine hat sich verringert. „Wir sind SELECT Southwest und der Deutschen Krebshilfe unendlich dankbar für all die Türen, die sie uns geöffnet haben und die eine Behandlung erst möglich machten“, sagt Flavia.

Die Krankheit rückt langsam in die Ferne, doch eines bleibt: Gaston in seinem Spidermankostüm. Nur, dass er dank eines besonderen Netzwerks nicht mehr durch endlose Krankenhausflure schleichen muss, sondern wie alle anderen Kinder auch in der Kita tobt, sich Abenteuer ausdenkt und mit seinen Freunden spielt. Endlich darf Gaston einfach Kind sein. ■

Interview: Das Netzwerk SELECT Southwest

Prof. Dr. Olaf Witt, Direktor des Hopp-Kindertumorzentrums Heidelberg (KiTZ); Klinische Kooperationseinheit Pädiatrische Onkologie des DKFZ; Klinik für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Universitätsklinikum Heidelberg

Gastons Geschichte zeigt, wie eine vernetzte Versorgungsstruktur wirkt: Eine enge Zusammenarbeit von kinderonkologischen Zentren, rascher Zugang zu neuen Therapien im Rahmen von klinischen Studien, sowie eine Betreuung, die nicht nur medizinische Aspekte berücksichtigt.

Herr Professor Witt, was macht SELECT Southwest aus?
Wir sind ein Netzwerk von Kliniken im Südwesten Deutschlands, das Kindern mit schwer behandelbaren Krebsarten und Krebsrückfällen den Zugang zu neuen, vielversprechenden Therapien erleichtert. Derzeit umfasst unser Netzwerk 13 Einrichtungen. Jede bringt besondere Stärken ein, sodass wir ein breites Spektrum abdecken – von Hirntumoren und Leukämien über solide Tumoren bis hin zu Immuntherapien und molekularer Diagnostik. Jährlich betreuen wir etwa 760 neu diagnostizierte Kinder und rund 150 rückfällige Kinder. Wichtig ist der koordinierte Wissensaustausch über das wöchentliche SELECT-Tumorboard: hier diskutieren wir standortübergreifend Fälle und identifizieren dazu passende Therapien.

Das Netzwerk wird bis Ende 2027 von der Deutschen Krebshilfe gefördert. Was wollen Sie bis dahin erreichen?
Trotz großer medizinischer Fortschritte erhalten bisher nur wenige junge Patienten neue, speziell für Kinder entwickelte Therapien. Hier sehen wir erheblichen Verbesserungsbedarf. Unser Ziel ist, dass bis zum Ende des fünfjährigen Förderzeitraums 50 Prozent aller Kinder mit Rückfällen Zugang zu solchen Therapien erhalten. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa zu optimieren, damit Studien leichter zugänglich werden.

Wo stehen Sie heute?
Wir haben beispielsweise ein spezielles Präzisionsonkologie-Programm etabliert (INFORM). Dort analysieren wir detailliert die genetischen Merkmale des Tumors, um passende Studien und gezielte Therapien für unsere Patienten auszuwählen. Bisher konnten wir in den ersten drei Jahren über 140 Kinder in dieses Programm aufnehmen. Auch haben unsere Netzwerkzentren bereits neun eigene Behandlungsstudien der Phase I/II initiiert und koordiniert, das ist bundesweit einmalig. Darüber hinaus haben wir spezielle Schulungsprogramme für Pflegekräfte und Ärzteteams entwickelt, etwa eine Weiterbildung zum Clinical Trialist – das sind Experten für die Durchführung früher klinischer Studien.

Warum sind Netzwerke wie Select Southwest so wichtig für die Patientenversorgung?
Solche Netzwerke werden zukünftig eine zentrale Rolle in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einem Rückfall spielen. Durch den intensiven Wissensaustausch, standortübergreifende Zusammenarbeit und die enge Verzahnung mit der Forschung eröffnen sie den Zugang zu fortschrittlichen Therapieoptionen. In Deutschland gibt es neben SELECT weitere vier regionale Netzwerke für frühe klinische Studien. Wir freuen uns über die Unterstützung der Deutschen Krebshilfe, die uns bei SELECT Southwest hilft, diese Potenziale weiter zu entfalten. ■

AUF EINEN BLICK

+++NEUES VON DER DEUTSCHEN KREBSHILFE+++

Rauchfrei-Siegel für Kultserie ohne Kippe

Fernsehwerbung für Tabakprodukte ist zwar verboten, jedoch schafft es die Zigarette trotzdem häufig ins Programm: Viele deutsche Film- und Fernsehproduktionen kommen nicht ohne qualmende Charaktere aus. So wurde beispielsweise in mehr als drei Viertel aller „Tatort“- und „Polizeiruf 110“-Folgen seit 2019 geraucht. Eine Krimiserie im deutschen Fernsehsehen schafft es jedoch, auf das Klischee des rauchenden Ganoven zu verzichten: die Kinder- und Jugendserie „Die Pfefferkörner“. Dafür verlieh die Deutsche Krebshilfe zusammen mit dem Aktionsbündnis Nichtrauchen (ABNR) – einem Zusammenschluss von 20 Gesundheitsorganisationen, die sich bundesweit für die Förderung des Nichtrauchens einsetzen – der aktuellen 21. Staffel der Kultserie das Rauchfrei-Siegel. ■

Tag der offenen Tür im Gesundheitsministerium | Am 23. und 24. August 2025 öffnete das Bundesministerium für Gesundheit seine Pforten für die Öffentlichkeit. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, um hinter die Kulissen zu schauen. Im Fokus standen vielfältige Gesundheitsinfos und Mitmachaktionen für Groß und Klein. Die Deutsche Krebshilfe war gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum mit einem Informationsstand vor Ort. Unter dem Motto „10 Tipps gegen Krebs“ haben die beiden Organisationen die Besucher darüber informiert, wie sie ihr Risiko senken können, an Krebs zu erkranken. Ein Höhepunkt war der Besuch von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken am Stand. Wir sprachen mit ihr über das große Potenzial der Krebsprävention und darüber, wie die Politik eine gesunde Lebensweise fördern kann. ■

GeißbockCup am 30. und 31. August 2025 | Beim größten Nachwuchsfußballturnier des 1. FC Köln setzte sich der Club gemeinsam mit den jungen Kickerinnen und Kickern, ihren Eltern und zahlreichen Zuschauern eindrucksvoll für krebskranke Kinder ein. Für jedes Tor spendete die Kreissparkasse Köln einen Euro zugunsten der Deutschen KinderKrebshilfe – am Ende wurden ganze 2.237 Treffer erzielt. Und auch die teilnehmenden Teams beteiligten sich an der Spendenaktion. Spannende sportliche Herausforderungen, Autogrammstunden von Profi-Spielerinnen und -Spielern des 1. FC Köln sowie spielerische Tipps zum Sonnenschutz rundeten das Sportwochenende ab. Am Ende kam ein Spendenergebnis von rund 8.100 Euro zusammen. Vielen Dank! ■

Offene Krebskonferenz

Am 6. September fand in Halle an der Saale die 11. Offene Krebskonferenz (OKK) statt. Unter dem Motto „Dein Wissen, Deine Perspektive, Dein Weg“ informierten sich Patienten und Angehörige über neue Erkenntnisse rund um das Thema Krebs. Die Deutsche Krebshilfe war mit einem Infostand vor Ort und bot den Besuchern eine Beratung durch Mitarbeiterinnen ihres Informations- und Beratungsdienstes INFONETZ KREBS an. Interessierte können sich die Vorträge zu den Themen „Personalisierte Medizin“ und „Fatigue“ sowie die Podiumsdiskussion zum Thema „Leben mit Krebs – was sich in Versorgung und Gesellschaft ändern muss“ nachträglich auch online anschauen. Die OKK wurde von der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft ausgerichtet. ■

› offene-krebskonferenz.de

Deutsche Krebshilfe und Deutsche Eishockey Liga (PENNY DEL) starten langfristige Partnerschaft | Seit dieser Saison ist die Deutsche Krebshilfe offizieller Gesundheitspartner der PENNY DEL. In einer langfristigen Kooperation setzen sich beide Partner gemeinsam für mehr Aufklärung, Prävention und Gesundheitsbewusstsein im Umfeld des deutschen Profi-Eishockeys ein. So treten PENNY-DEL-Spieler als Botschafter für die Deutsche Krebshilfe auf. „Gemeinsam gegen Krebs“ – mit diesem Slogan machen sie die Zusammenarbeit während der gesamten Saison in Arenen, Medien und den Communities der Clubs sichtbar. Gernot Tripcke, Geschäftsführer der PENNY DEL, sieht die künftige Zusammenarbeit als starkes Zeichen des Eishockeysports. „Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung – das Engagement gegen Krebs und für ein gesundes Leben ist dabei ein zentrales Anliegen für uns und unsere Clubs. Mit der Deutschen Krebshilfe haben wir dafür einen glaubwürdigen und kompetenten Partner an unserer Seite“, so Tripcke im Interview während des Spiels zwischen den Dresdner Eislöwen und den Kölner Haien. ■

Erfolgreiches Finale der bundesweiten Golf-Wettspiele | Bei stürmischem Wetter, aber bester Stimmung endeten am ersten Oktoberwochenende im Golfpark Rothenburg-Schönbronn die 44. bundesweiten Golf-Wettspiele zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe und ihrer Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe mit dem Bundesfinale. Vorab hatten rund 7.000 Golfspielerinnen und Golfspieler deutschlandweit in 137 Benefizturnieren sportlichen Ehrgeiz mit der Unterstützung krebskranker Menschen verbunden – das großartige Ergebnis in dieser Saison: 325.000 Euro. Die Deka-Bank, langjähriger Generalsponsor der Turnierserie, stellte erneut alle Siegerpreise bereit und übergab beim Bundesfinale zusätzlich eine Spende von 10.000 Euro. Seit Beginn der Serie vor 44 Jahren kamen so insgesamt rund 10 Millionen Euro für krebskranke Menschen zusammen. ■

Anna Sophie Camehl vom Golfclub Gifhorn e.V. verteidigte ihren Titel aus dem Vorjahr. Bei den Herren siegte Markus Röhl vom Golfclub Rittergut-Hedwigsburg e.V.

1

Bei Kerner auf der Couch: Tim und seine Familie, unterstützt von der Kinderärztin Prof. Dr. Niemeyer (links).

2

Ein langer Quizabend beginnt.

QUIZ-POWER

FÜR DIE DEUTSCHE KREBSHILFE

Berlin (fei) – Bei „Der Quiz-Champion – Das Spenden-Special“ im ZDF setzten sich Johannes B. Kerner und viele prominente Quiz-Kandidaten gemeinsam mit den Zuschauern für krebskranke Menschen ein.

Berlin-Adlershof, Samstag, 13. September, zwei Stunden vor Start der Live-Sendung – der 16-jährige Tim, der am heutigen Abend seine Geschichte erzählen wird, läuft mit seinen Eltern Simone und Jens durch die Flure, hinein ins Studio. Die zahlreichen Zuschauerränge sind noch leer, über ihren Köpfen summen die Scheinwerfer, und von irgendwoher sind die Stimmen des Produktionsteams zu hören – die letzten Vorbereitungen für die große Show laufen.

Gleich beginnt hier das große „Quiz-Champion“-Live-Event für die Deutsche Krebshilfe. Dann heißt es sechs Stunden lang mit dem Moderator Johannes B. Kerner quizzen und spenden. Von Samstagabend, 20.15 Uhr bis Sonntagfrüh, 2.15 Uhr ist „Der Quiz-Champion – Das Spenden-Special“ und die anschließende „Spenden-Challenge“ im ZDF und im Streamingportal des ZDF zu sehen. Für den guten Zweck treten die drei Prominenten Ulla Kock am Brink, Günther Jauch und Elton in spannenden Duellen gegen die fünf prominenten Quiz-Experten Axel Milberg (Literatur und Sprache), Sarah Wiener (Ernährung), Franziska van Almsick (Sport), Michael Bully Herbig (Film und Fernsehen) sowie Katrin Bauerfeind (Zeitgeschehen) an.

„Das Besondere an diesem Abend ist, dass wir mit dieser Extra-Ausgabe von „Der Quiz-Champion“ Spenden sammeln wollen, um die wichtige Arbeit der Deutschen Krebshilfe zu unterstützen“, begrüßt Moderator Johannes B. Kerner die Gäste im Studio und das Millionenpublikum vor den Bildschirmen zu Hause unter tosendem Applaus.

Tim überwand den Blutkrebs

Für Tim ist sein Auftritt ein ganz besonderer Moment: Noch vor wenigen Monaten war das Klinikzimmer sein Alltag – jetzt führt ihn der Weg vor ein Millionenpublikum ins Fernsehstudio. Zwei Jahre zuvor hatte er die niederschmetternde Diagnose Blutkrebs (Leukämie) erhalten. Kaum war die Diagnose gestellt, startete auch schon die Behandlung – ohne Zögern, ohne Aufschub. Die Therapie war strapaziös, belastend und sie dauerte zehn Monate. Im August 2024 dann die gute Nachricht: Tim ist krebsfrei und darf nach Hause. Derzeit befindet er sich in der Erhaltungsphase der Therapie, die dazu dient, das Behandlungsergebnis zu stabilisieren und Rückfällen vorzubeugen. Er verträgt die Medikamente gut, Übelkeit und Abgeschlagenheit belasten ihn nicht mehr. Tim kann zur Schule gehen, er trifft Freunde, treibt Sport – und kann wieder ein ganz normales Leben führen. Als Zeichen für den Sprung in sein neues Leben wird er in Kürze sogar einen Fallschirmsprung wagen. Dass er diese Rückkehr in den Alltag geschafft hat, bewegt alle, die seine Geschichte hören.

Tim hatte an einer von der Deutschen Krebshilfe geförderten Therapiestudie teilgenommen. „Die Deutsche Krebshilfe unterstützt seit über drei Jahrzehnten Therapiestudien in der Kinderkrebsmedizin und -forschung", betont die Ärztin Professorin Dr. Charlotte Niemeyer. Die ehemalige Direktorin der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Freiburg und jetzige Vorsitzende des Stiftungsrates der Deutschen Krebshilfe ist ebenfalls als Gast im Studio. „Ohne diese Unterstützung würden wir in der Kinderonkologie heute nicht da stehen, wo wir sind, und könnten nicht so viele Patienten heilen."

Im nächtlichen Live-Stream wird weiter gequizzt

Nach dem dreistündigen Spenden-Special geht es ab 23.15 Uhr mit „Der Quiz-Champion – Die Spenden-Challenge" live im Streamingportal des ZDF weiter. Hier liefern sich die Social-Media-Stars Leonie und Sophie Klassen, bekannt als „lesotwins", JoJonas, Stand-up-Comedienne und Moderatorin Negah Amiri sowie der Content Creator und Student Levi Penell ebenfalls spannende Spielrunden mit den Quiz-Experten. In der „Spenden-Challenge" gehen 1.000 Euro für jedes gewonnene Duell der Kandidaten an die Deutsche Krebshilfe.

Zu Gast auf Kerners Couch: Kathrin Hesse mit ihrem Mann André und Prof. Dr. Toralf Reimer (v.r.n.l).

„Der Krebs hat keinen Platz in meinem Körper"

Als bei Kathrin Hesse Brustkrebs diagnostiziert wurde, entschied sie sich dafür, an einer Studie der Universitätsmedizin Rostock teilzunehmen. Dank dieser von der Deutschen Krebshilfe geförderten Studie profierte sie von einer schonenderen Therapie. Zusammen mit ihrem Mann und Professor Toralf Reimer, dem Leiter der INSEMA-Studie, sprach sie in der Sendung über ihre Erfahrungen. Über die INSEMA-Studie hatten wir in der vorherigen Ausgabe 3/25 unseres Magazins berichtet.

Gemeinsam im Studio: die beiden Quizgiganten Günther Jauch und Johannes B. Kerner.

Viele Unterstützer der Deutschen Krebshilfe sind in der Nacht vor Ort oder werden hinzugeschaltet, um über ihr Engagement und ihren Einsatz für krebskranke Menschen zu berichten. So kommen beispielsweise Tommaso Weller und Jakob Wall ins Studio und berichten von ihrer außergewöhnlichen Reise. Sie waren im Mai zu einer 13.000 Kilometer langen „Tallbike against Cancer-Tour" nach Peking aufgebrochen, um Spenden für die Deutsche Krebshilfe zu sammeln.

Während der Sendung nehmen engagierte Prominente die Spendenanrufe der Zuschauerinnen und Zuschauer entgegen. „Wir konnten innerhalb von sechs Stunden ein großartiges Spendenergebnis von über 3,8 Millionen Euro erzielen. Mein Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die uns an diesem Abend unterstützt und sich für die Krebsbekämpfung eingesetzt haben", sagt Gerd Nettekoven, Vorstand der Deutschen Krebshilfe, gegen drei Uhr nachts nach einem langen Quizmarathon. Davon bekommen Tim und seine Familie jedoch nichts mehr mit – sie sind schon nach Hause gegangen für eine wohlverdiente Portion Schlaf. ■

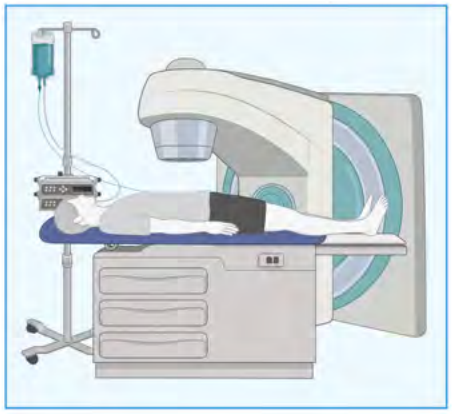
Am Ende der langen Quiznacht kam ein fantastisches Spendenergebnis zukammen.

EFFEKTIV KOMBINIERT
GEGEN BAUCHSPEICHELDRÜSENKREBS

Erlangen (age) – Einem Forscherteam am Universitätsklinikum Erlangen ist es im Rahmen einer Therapiestudie gelungen, für Betroffene mit Bauchspeicheldrüsenkrebs Fortschritte zu erzielen.

1. Schritt: **Chemotherapie**

2. Schritt: **Radiochemotherapie**



3. Schritt: **Operation**

Mit einer Radiochemotherapie als Zwischenschritt kann sich ein Bauchspeicheldrüsenkrebs stärker zurückbilden, sodass die operative Entfernung besser gelingt.

Bauchspeicheldrüsenkrebs gehört zu den Krebsarten mit nach wie vor schlechten Heilungsmöglichkeiten. Ein Grund dafür ist, dass er meist erst in einem späten Stadium diagnostiziert wird. Ist der Krebs noch nicht fortgeschritten, kann der Tumor operativ entfernt werden. Häufig verhindert aber ein ausgedehnter Kontakt zu lebenswichtigen Blutgefäßen eine Operation. Verschiedene Therapien können zwar in wenigen Fällen den Tumor so weit schrumpfen lassen, dass eine Operation möglich ist, bisher war jedoch nicht bekannt, wie die Behandlungen dafür optimal kombiniert werden sollten.

In einer Studie unter der Leitung des Universitätsklinikums Erlangen haben Ärzte und Wissenschaftler untersucht, ob sie mehr Patientinnen und Patienten mit bisher inoperablen Tumoren eine Operation ermöglichen können, wenn sie nach einer Chemotherapie zusätzlich eine Radiochemotherapie einsetzen. Diese Kombination aus Strahlen- und Chemotherapie sollte die Tumorrückbildung verstärken. In die Studie wurden Bauchspeicheldrüsenkrebspatientinnen und -patienten eingeschlossen, deren Tumor nicht metastasiert, aber fortgeschrittenen war. Insgesamt haben 525 Patientinnen und Patienten über einen Zeitraum von zehn Jahren an der Studie teilgenommen. Bei den Betroffenen, die eine zusätzliche Radiochemotherapie erhielten, bildete sich der Tumor stärker zurück als bei denen, die nur die Chemotherapie erhielten. Dadurch gelang es den Chirurgen bei der anschließenden Operation öfter, den gesamten Tumor zu entfernen. Insgesamt hatten die Patientinnen und Patienten dadurch eine höhere 5-Jahres-Überlebens-Rate: Während nach fünf Jahren nur noch knapp vier Prozent der Betroffenen ohne Radiochemotherapie lebten, waren es bei den Patientinnen und Patienten mit zusätzlicher Therapie zehn Prozent.

Erstmals konnte somit durch eine größere Studie gezeigt werden, dass durch den Einsatz einer Radiochemotherapie mehr Betroffenen mit Bauchsopeicheldrüsenkrebs eine Operation und eine längere Überlebenszeit ermöglicht wird. ■

Fördersumme

1.941.000 €

Studienleitung:
Prof. Dr. Rainer Fietkau,
Strahlenklinik am Universitätsklinikum Erlangen

NACH BRUSTKREBS: RÜCKZUG STATT RÜCKKEHR

Hannover (age) – Eine von der Deutschen Krebshilfe geförderte Studie zeigt, dass viele Frauen nach einer Brustkrebserkrankung mit sozialen und beruflichen Folgen konfrontiert sind.

In Deutschland leben derzeit etwa eine Million Brustkrebsüberlebende. Um herauszufinden, ob sich ihr Leben durch die Erkrankung verändert hat, haben Wissenschaftler an der Medizinischen Hochschule Hannover rund 400 Frauen zwischen 39 und 68 Jahren befragt, deren Brustkrebstherapie vier bis sechs Jahre zurückliegt.

Die Befragung zeigt, dass viele ehemalige Patientinnen mit der Rückkehr ins soziale Leben zu kämpfen haben. Sie gehen seltener ins Restaurant oder Kino, machen weniger Ausflüge und besuchen weniger Veranstaltungen als andere Frauen in ihrem Alter. Gründe dafür sind unter anderem nach der Krebstherapie fortbestehende Beschwerden. Dazu gehören neben Schmerzen auch oft psychische Symptome wie Angst, Depressionen und Antriebslosigkeit.

Auch das berufliche Leben wird von einer Brustkrebserkrankung beeinflusst: Unter den Befragten gingen etwa doppelt so viele Brustkrebsüberlebende vorzeitig in Rente wie gesunde Frauen. Faktoren, die innerhalb von fünf Jahren nach der Erkrankung eine Rückkehr an den Arbeitsplatz begünstigten, waren dabei eine bessere körperliche und psychische Gesundheit sowie ein gehobener beruflicher Status.

In einer Frage zu Nachsorgeprogrammen wünschten sich einige Studienteilnehmerinnen mehr Unterstützung im Umgang mit Schmerzen und Beeinträchtigungen nach abgeschlossener Therapie sowie eine sozialrechtliche Beratung zur Durchsetzung ihrer Rechte gegenüber Versicherungen, Behörden und Arbeitgebern. Beim INFONETZ KREBS, dem Informations- und Beratungsdienst der Deutschen Krebshilfe, sowie in unserem Blauen Ratgeber „Sozialleistungen bei Krebs“ (› krebshilfe.de/blaue-ratgeber) können Betroffene Informationen zu diesen Themen erhalten. ■

Fördersumme

110.000 €

Studienleitung:
Prof. Dr. Siegfried Geyer,
Medizinische Soziologie der Medizinischen Hochschule Hannover

KREBSVORSORGE MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Würzburg (age) – Wissenschaftler wollen Krebs bei Patientinnen und Patienten mit einer Erbkrankheit mit künstlicher Intelligenz verhindern.

Polypen sind Ausstülpungen der Schleimhaut, die im Magen-Darm-Trakt, in der Nase oder der Gebärmutter entstehen können. Sie sind in vielen Fällen gutartig, allerdings können sie auch bösartige Wucherungen bilden. So entwickeln sich beispielsweise 90 Prozent aller Darmtumoren aus Polypen.

Die familiäre adenomatöse Polyposis (FAP) ist eine vererbbare Krankheit, bei der sich hunderte von Polypen im Dickdarm bilden – und das von Kindesalter an. Alle FAP-Patienten erkranken im Laufe ihres Lebens an Dickdarmkrebs. Bei vielen Betroffenen wachsen allerdings auch Polypen im Dünndarm oder im Magen. Damit aus diesen Polypen keine Krebserkrankungen entstehen, müssen sie ab einer bestimmten Größe entfernt werden. Die Suche nach Polypen sowie die genaue Bestimmung ihrer Größe und Wachstumsgeschwindigkeit ist in diesen Organen allerdings häufig schwierig.

Wissenschaftler in Würzburg wollen daher in Kooperation mit der Uniklinik Heidelberg eine künstliche Intelligenz entwickeln, die die Entdeckung und Vermessung von Polypen erleichtert. Dadurch könnten Ärzte bei FAP-Patientinnen und -Patienten Krebserkrankungen in Dünndarm und Magen besser vorbeugen. ■

Fördersumme

478.000 €

Projektleitung:
Prof. Dr. Alexander Hann,
Medizinische Klinik und Poliklinik II des Universitätsklinikums Würzburg

Seminare und Kurse
der Dr. Mildred Scheel Akademie

Die Dr. Mildred Scheel Akademie in Köln ist eine Weiterbildungsstätte der Deutschen Krebshilfe für Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger, Sozialarbeiter, Psychologen und Mitglieder von Selbsthilfegruppen. Auch für Krebspatienten und Angehörige gibt es eine große Auswahl an Seminaren.

4. bis 5. März: Der Tod gehört zum Leben
Menschen mit einer lebensbedrohlichen oder lebensbegrenzenden Erkrankung benötigen einen Begleiter, der ihnen Ruhe und Kraft vermittelt. Jemanden, der mit Wut, Trauer und Ängsten von Patienten und Angehörigen umgehen kann. In diesem Seminar tauschen sich professionell und ehrenamtlich in der Betreuung von Krebspatienten Tätige zu diesen Themen aus und erhalten Empfehlungen für ihre Arbeit.

9. bis 11. März: Vom Zauber des Augenblicks
Lachen setzt Glückshormone frei und stärkt das Immunsystem. In diesem Seminar lernen Betroffene und ihre Angehörigen, Vergangenes auszublenden und den Moment zu genießen. Durch Übungen aus dem Improvisationstheater und den Austausch über verschiedene Formen des Humors wird Gedankenkreisen und Grübeln gestoppt, um wieder Freude zu erleben.

11. bis 13. März: Wenn ein Mensch fehlt
Krankheit, Tod und Trauer bringen Familien oft an die Grenzen ihres Zusammenhalts. Auch für Betreuer von Krebspatienten ist es herausfordernd, Patienten und Angehörigen in solchen Situationen zu helfen. In diesem Kurs erhalten professionell und ehrenamtlich Tätige das nötige Handwerkszeug, um den Umgang mit trauernden Familien besser zu meistern.

Auskünfte und das Programm 2026:
Telefon: 02 21 / 94 40 49-0
› mildred-scheel-akademie.de

Melden Sie sich hier für unsere Kurse an.

ZUVERSICHT UND TROST

Bonn (evb) – Erkrankt ein Kind an Krebs, sitzt der Schock tief. Eltern und Geschwister leiden mit. In unserem Buchtipp geht es um den achtjährigen Peter, der an Krebs erkrankt.

Peter liebt es, mit seinen Freunden Verstecken zu spielen oder einfach nur herumzutoben. Abends, wenn es draußen dunkel ist, steht er gern am Dachfenster in seinem Zimmer und schaut sich den Mond an. Das friedliche Leben des Jungen ändert sich jedoch vom einen auf den anderen Tag schlagartig, als die Ärzte den Grund für seine anhaltenden Kopfschmerzen feststellen – ein Hirntumor.

Eines Tages, als er weint und verzweifelt ist, erscheint Peter ein kleines Rotkehlchen. Für ihn ist das der Beginn eines märchenhaften Abenteuers. Der kleine Vogel führt Peter zu einer Laterne, die mehr zeigt, als das Auge sehen kann: Hoffnung, Heilung, Bilder voller Farbe. Während seine medizinische Behandlung weiterläuft, schenkt die Wunderlaterne dem Jungen Zuversicht und gibt ihm das Gefühl, nicht allein zu sein.

„Die Wunderlaterne“ von **E. L. Dascalu** (Books on Demand, 27,99 Euro) ist ein Buch für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren, das einfühlsam ist, Mut macht und Hoffnung schenkt.

Alle Erlöse aus dem Verkauf des Buches gehen an die Deutsche KinderKrebshilfe.

WENN EIN LETZTER WUNSCH HOFFNUNG SCHENKT

Verden/Martfeld (evb) – Lara Maria Meyers letzter Wunsch war ein Fohlen für ihre geliebte Stute Sancara. Familie und Freunde sorgten dafür, dass er in Erfüllung geht und organisierten eine besondere Aktion für die Deutsche Krebshilfe.

Für Lara Maria Meyer war ihre Stute Sancara eine Kraftquelle. Bei ihr konnte sie den Alltag für eine Weile hinter sich lassen. Besonders intensiv war die Zeit mit ihrem Pferd während ihres Kampfes gegen den Krebs. Ein Kampf, den sie leider verlor. Lara Maria Meyer starb im Dezember 2023 mit nur 37 Jahren an einem Glioblastom. Ihr letzter Wunsch galt ihrer geliebten Stute. Für sie wünschte sie sich die Anpaarung mit einem bestimmten Hengst. Ihre Familie und Freunde setzten alles daran, diesen Wunsch in Erfüllung gehen zu lassen. Mit Erfolg.

Aus einer Idee wird eine besondere Aktion

Und so entstand die Idee einer besonderen Aktion. Deborah Johannhardt, Mit-Initiatorin und Freundin von Lara Maria Meyer, erzählt: „Ich hatte sofort das Gefühl, dieses Fohlen ist etwas Besonderes und muss etwas Gutes tun“. Die Idee: das junge Fohlen versteigern zu lassen und die Einnahmen an die Deutsche Krebshilfe zu spenden.

Bei der Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde im niedersächsischen Verden war es schließlich so weit. Gemeinsam mit dem Veranstalter, dem Hannoveraner Verband, riefen Laras Familie und Freunde die Auktion des Fohlens „In Memory“ (In Gedenken) ins Leben.

Eine Auktion mit unglaublichem Ergebnis

Die Versteigerung wurde im amerikanischen Stil durchgeführt. Jeder potenzielle Mitbieter zahlt erstmal eine Summe – hier waren es 200 Euro — ein. Der Clou dabei: Das Startgeld fließt in den Spendentopf und bleibt dort, auch wenn am Ende jemand anderes gewinnt. Kaum war der Startschuss zur Auktion gefallen, gingen bereits die ersten Gebote ein. Die Hoffnung des Organisationsteams: ein vierstelliger Betrag im Spendentopf. „Ich hatte mir sechs- bis siebentausend Euro ausgemalt, wenn es gut läuft“, sagt Deborah Johannhardt rückblickend. Doch als die Spendensumme schließlich auf der großen Leinwand angezeigt wurde, standen da nicht nur vier Ziffern. Die Zuschauer und Teilnehmer bejubelten ganze 32.500 Euro. „Eine Summe, die uns schier überwältigte.“ ■

Die Deutsche Krebshilfe bedankt sich für diese fantastische Aktion!

MITMACHEN HEISST MITHELFEN

Viele Menschen wollen aktiv ein Zeichen gegen den Krebs setzen. Hier stellen wir regelmäßig ausgewählte Aktionen vor.

Schwitzen für die Deutsche Krebshilfe

Bei „Battle Cancer Berlin“ haben Anfang September viele Menschen gezeigt, was Sport und Teamgeist möglich machen können. Zahlreiche Teams hatten sich angemeldet, um gemeinsam an verschiedenen Stationen schweißtreibende Fitnessübungen zu absolvieren – davon 57 alleine für die Deutsche Krebshilfe. Vorher und nachher haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Familien- und Bekanntenkreis zu Spenden aufgerufen, sodass am Ende ein fünfstelliger Betrag zusammenkam. Ein besonderer Dank gilt auch Elias von Beaux Fruits Catering, der kostenlos Äpfel und Bananen zur Verfügung gestellt hat – so kam die nötige Power zusammen, um den Parcours zu meistern.

Wir bedanken uns für 13.500 €

Kleine Beträge, große Wirkung | Eine besondere Mitarbeiteraktion hat sich die „dx.one GmbH“, Tochtergesellschaft und IT-Dienstleister von Volkswagen, überlegt. Alle Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit, ihre Nachkommastellen auf der Gehaltsabrechnung an die Deutsche Krebshilfe zu spenden. Auch wenn es sich pro Person nur um wenige Cent handelte, kam damit im Laufe des Jahres eine vierstellige Summe zusammen. Denn jeder Beitrag zählt!

Wir bedanken uns für 1.000 €

Eine Schule läuft für ihren verstorbenen Lehrer | Der Krebstod des engagierten Lehrers und Athleten Joe Herbst hat im vergangenen Jahr das Kollegium der Bertolt-Brecht-Schule in Darmstadt schwer erschüttert. Mit einem Spendenlauf in seinem Gedenken wollte die Schule dem begeisterten Sportler ein Denkmal und ein wichtiges Zeichen gegen den Krebs setzen. Anfang Juni war es so weit: Lehrinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Freunde und Familie von Joe Herbst liefen nicht nur viele Kilometer, sondern spendeten auch eine fantastische Summe an die Deutsche Krebshilfe.

Wir bedanken uns für 6.512 €

Spendensammeln mit leuchtenden Katzenohren

Thomas Klapper und sein Team sind kreative Köpfe, die auf Messen ihre selbstgebauten und beleuchteten Gerätschaften aller Art präsentieren. Für Kinder bieten sie auch besondere Bastelaktionen an. Kleine Messebesucherinnen und -besucher gestalten gemeinsam leuchtende Katzenohren. Mit Spendenboxen können die Teilnehmenden die Deutsche KinderKrebshilfe mit einer Spende unterstützen.

Wir bedanken uns für 1.120 €

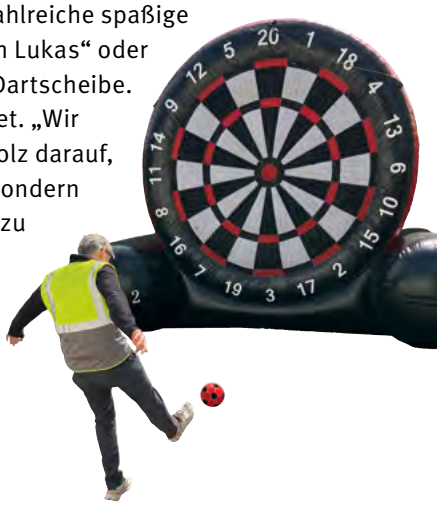
‹‹‹ Golfturniere zu Ehren des verstorbenen Freundes

Die Hobbygolfer Uwe Müller und Ingo Hemberger riefen vor einigen Jahren die „Liederbacher Open“ ins Leben, ein Benefiz-Golfturnier für die Deutsche Krebshilfe. Ende 2019 starb Ingo Hemberger mit gerade einmal 59 Jahren an Krebs. Für Uwe Müller war es keine Frage, das Turnier in Gedenken an seinen verstorbenen Golffreund weiterzuführen. So treffen sich bis heute viele Golfbegeisterte, um zu chippen, zu pitchen, zu putten und für krebskranke Menschen zu spenden.

Wir bedanken uns für 3.610 €

Teamgeist mit Wirkung | Am diesjährigen „Sika Day 2025“ des Unternehmens Sika Automotive Deutschland GmbH haben die Mitarbeitenden des Hamburger Standorts Spenden für die Deutsche KinderKrebshilfe gesammelt. Unter dem Motto „Gemeinsam gewinnen“ gab es zahlreiche spaßige Aktivitäten – etwa einen „Hau den Lukas“ oder eine riesige aufblasbare Fußball-Dartscheibe. Dazu wurde auch fleißig gespendet. „Wir bei Sika ATM Deutschland sind stolz darauf, nicht nur als Team stark zu sein, sondern auch gemeinsam etwas bewegen zu können“, so die Veranstalter.

Wir bedanken uns für 2.500 €



⩊ Kilometer machen, Gutes tun

Alljährlich veranstaltet das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Sankt Augustin einen Spendenlauf. An diesem Tag läuft ein Teil der Belegschaft zwei Stunden lang so viele Kilometer wie möglich. Die Hauptgeschäftsführung spendet dann anhand der Gesamtkilometerzahl eine entsprechende Summe an eine gemeinnützige Organisation. In diesem Jahr ging der Erlös aus fast 1.200 Kilometern an die Deutsche Krebshilfe.

Wir bedanken uns für 1.200 €

MACH MIT
Werd aktiv!

GEMEINSAM GEGEN KREBS

Ideen und Aktionen sind es, mit denen Spenden für krebskranke Menschen gesammelt werden. Wenn auch Sie sich engagieren möchten, beraten wir Sie gerne. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Kontakt „Benefizaktionen“
Susan Brandscheit, Silvia Schuth
Telefon: 02 28 / 7 29 90-533, -537
benefizaktionen@krebshilfe.de

Kontakt „Spenden statt Geschenke“
Cornelia Nitz, Anne Dieme
Telefon: 02 28 / 7 29 90-552, -522
spenden-statt-geschenke@krebshilfe.de

IHR GUTES RECHT

Unser Expertenteam beantwortet Ihre Fragen zu den Themen Erbschaften, Vermächtnisse und Stiftungen zugunsten der Deutschen Krebshilfe.

Eine Leserin aus Hersbruck fragt

Ich möchte mein Testament machen und bin unsicher, ob es besser wäre, zu einem Notar zu gehen, oder ob ein von mir selbst geschriebenes Testament ausreichen würde.

Unsere Expertin antwortet

Wie Sie richtig feststellen, können Sie ein Testament eigenhändig, also handschriftlich errichten oder vor einem Notar. Ersteres hat den Vorteil, dass Sie das Testament jederzeit errichten können, ohne einen Notar aufsuchen zu müssen. Und Sie haben keine Kosten. Dabei müssen Sie beachten, dass das Testament komplett von Ihnen geschrieben, und dann mit Ortsangabe und Datum von Ihnen unterschrieben wird. Auch bei einem eigenhändigen Testament empfiehlt sich eine Hinterlegung bei Gericht, da ansonsten die Gefahr besteht, dass das Testament manipuliert, vernichtet oder nicht aufgefunden wird.

Bei einem notariellen Testament berät Sie der Notar und sorgt bei komplizierten Regelungen dafür, dass alles juristisch einwandfrei formuliert wird. Der Notar stellt Ihre Testierfähigkeit fest und kümmert sich um die Hinterlegung des Testamentes. Für Ihren Erben hat ein notarielles Testament den Vorteil, dass er später keinen Erbschein benötigt. Dieser kann erforderlich sein, um beispielsweise beim Grundbuchamt die Umschreibung einer Immobilie zu beantragen. Hierzu genügt ein handschriftliches Testament allein nicht. Sie können also mit einem notariellen Testament Ihrem Erben Kosten und den bürokratischen Aufwand ersparen. Die Errichtung eines notariellen Testamentes ist allerdings kostenpflichtig.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es auf den Einzelfall, insbesondere Art und Umfang der Regelungen, die Zusammensetzung des Nachlasses und die Person des Erben ankommt, welche Art der Testamentserrichtung vorzuziehen ist.

So erreichen Sie uns:
Stiftung Deutsche Krebshilfe
Susanne Schuster, Buschstraße 32
53113 Bonn, nachlass@krebshilfe.de
Telefon: 02 28 / 7 29 90-446

Wir danken den Menschen,

die die Deutsche Krebshilfe in ihrem Testament bedacht haben. Ihr Andenken werden wir in Ehren behalten:

Andres, Traute Coburg | **Arndt, Hildegard** Berlin | **Asbach, Michael** Hachenburg | **Augsburger, Elvira** Waldachtal | **aus der Wieschen, Alice** Mülheim | **Bagh, Else** Bottrop | **Bauer, Bettina** Bensheim | **Blucha, Rosemarie** Nürnberg | **Böhmer, Horst** Solingen | **Boleij, Johannes** Blomberg | **Boltz, Franz-Josef** Karlsruhe | **Brandt, Hans** Springe | **Buß, Sabine** Hamburg | **Christians, Erika** Beverstedt | **Crisimer, Hannelore** Bonn | **Dehlinger, Ralf** Nagold | **Detje, Ingeborg** Achim | **Detmer, Helga** München | **Dilschmann, Irmgard** Halle | **Dinslage, Hans** Eschborn | **Echtermeyer, Renate** Kassel | **Federkeil, Inge** Ottweiler | **Federle, Karl-Heinz** Mannheim | **Feiler, Edith** Stuttgart | **Fiedler, Johann** Fürth | **Fleck, Irmlind** Solingen | **Fongern, Marianne** Sindelfingen | **Freytag, Reinhard** Scheeßel | **Friedrich-Sankt Johannis, Elsbeth** Göttingen | **Fuchs, Gerhard** Aichtal | **Ganser, Thekla** Berlin | **Ganzenmüller, Hedwig** Bietigheim-Bissingen | **Gerspacher, Anna** Heppenheim | **Giese, Ralf** Mechernich | **Guth, Peter** Kleinsteinhausen | **Haas, Aloysia** Zell | **Hähnel, Eva** Lößnitz | **Heiden, Elisabeth** Bornheim | **Heyde, Ina** Cuxhaven | **Heyder, Waltraud** Oppenau | **Hisserich, Karin** Bad Bramstedt | **Höfken, Wilfried** Duisburg | **Horlbeck, Rolf** Treuen | **Hornemann, Christel** Witten | **Hoß, Elfriede** Bad Dürrheim | **Hotto, Michael** Eschenburg | **Idler, Ralph** Schwäbisch Hall | **Ilfrich, Rüdiger** Ismaning | **Ilscher, Elke** Bad Harzburg | **Israel, Wolfgang** Berlin | **Janicke, Ingeborg** Leuna | **Jessl, Bruno** Delmenhorst | **Jost, Marga** Hamburg | **Jutz, Ursula** Lindlar | **Kasper, Rolf** Plochingen | **Klingert, Walter** Gifhorn | **Knopp, Friedrich** Trier | **Knospe, Gudrun** Berlin | **Kutschki, Inge** Wegberg | **Lamberti, Dietmar** Köln | **Lang, Monique** München | **Lehmann, Ingrid** Hanau | **Lehnert, Renate** Rheine | **Lehrheuer, Agnes** Erkelenz | **Lenz, Christel** Berlin | **Licht, Thea** Berlin | **Mäder, Heinz** Alpirsbach | **Mayer, Walburga** Dietenheim | **Meyer, Diedrich** Willich | **Meyer, Inge** Kassel | **Michaelis, Brigitte** Jünkerath | **Mruk, Wilhelm** Bad Homburg | **Müller, Dieter** Molbergen | **Naundorf, Helga** Erkrath | **Neuffer, Jörg** Heilbronn | **Nißing, Herrmann** Dinslaken | **Nötzel-Gogg, Ingrid Maria Doris** Gelsenkirchen | **Oberneder, Günther** Erding | **Oest, Elisabeth** Duisburg | **Ott, Gerhard** Mutterstadt | **Paulus, Ingrid** Schwäbisch Hall | **Peter, Franz** Schweinfurt | **Peters, Günter** Bad Krozingen | **Pfähler, Ingeborg** Ludwigsburg | **Pollet, Hannelore** Dortmund | **Riether, Bernhard** Amtzell | **Ringwelski, Ulrich** Kiel | **Rode, Kurt** Hannover | **Roepke, Peter-Paul** Kleve | **Rolle, Hans Wolfgang** Freiberg | **Schartmann, Günter** Karlsruhe | **Scherreiks, Hildegard** Hamburg | **Schmidt, Brigitte** Wehrheim | **Schmidt, Ursula** Dortmund | **Schürmanns, Theodor** Schwalmtal | **Siebrasse, Walter** Bielefeld | **Siegmund, Wolf-Dieter** Köln | **Siepen, Marlies** Köln | **Sihler, Werner** Heilbronn | **Simanowsky, Birgit** Mülheim | **Sinzig, Eckard** Krefeld | **Soravia-Dofflein, Elisabeth** Germsheim | **Spieß, Heidi** Neustadt | **Stadler, Jutta** Altdorf | **Stamm, Manuela** Witten | **Stanofski, Ute** Velbert | **Steiner, Monika** Daun | **Steinmann, Uwe** Elmshorn | **Strenzke, Werner** Erfurt | **Taube, Ursula** Berlin | **Tellbüscher, Gerhard** Bad Salzuflen | **Tepper, Wilhelmina** Nürnberg | **Teves, Margot** Hemer | **Tiedtke, Anneliese** Bad Salzuflen | **Tiemon, Arrien** Lübeck | **Vercruysse, Gertrud** Hürth | **Vetter, Erich** Waiblingen | **Vogel, Irmgard** Plochingen | **Wabra, Margarethe** Loxstedt | **Wagener-Jakobowski, Elisabeth** Düsseldorf | **Weber, Jürgen** Karlsruhe | **Wieler, Ursula** Duisburg | **Wiggers, Rainer** Bad Wörishofen | **Wilke, Hannelore** Bonn | **Witthinrich, Irma** Kiel | **Wörl, Heinrich** Jesenwang | **Wulff, Helga** Moers | **Wülfken, Marianne** Hamburg | **Zucht, Waltraud** Duisburg

VON MENSCH ZU MENSCH

KAUFEN.SCHENKEN.HELFEN.

Unser Online-Shop
www.krebshilfe.de/shop

„Im Mittelpunkt der Mensch – 50 Jahre Deutsche Krebshilfe“

Die Autorin Heike Specht blickt in diesem Buch auf die Geschichte der Deutschen Krebshilfe, lässt prominente Betroffene sowie Ärztinnen und Ärzte zu Wort kommen und erzählt dabei anschaulich ein Stück deutscher Zeitgeschichte. **24,00 Euro**

Art. Nr. 303 0008

„Wie ist das mit dem Krebs?“

Dr. Sarah Herlofsen erklärt kindgerecht, was bei der Krankheit im Körper passiert, wie Zellen erkranken und wie wir dem Körper dabei helfen können, wieder gesund zu werden. **12,99 Euro**

Art. Nr. 303 0004

Maari®-Plüschfigur

Maari® ist das Maskottchen der Deutschen KinderKrebshilfe. Die einzigartige und hochwertige Plüschfigur wurde von der Firma Steiff handgefertigt und ist selbstverständlich Öko-Tex zertifiziert.
34,50 Euro

Art. Nr. 302 9470

Impressum

Das „Magazin der Deutschen Krebshilfe“ erhalten die Freunde und Förderer der Stiftung Deutsche Krebshilfe, der Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe und des Mildred-Scheel-Förderkreises e.V. kostenlos. Der Verkaufspreis beträgt 1 €. Das Magazin erscheint vierteljährlich. Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle und nach vorheriger Genehmigung. Diese erteilen wir jedoch sehr gerne.

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

TZ3

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Verantwortlich für den Inhalt: Tim Braun Redaktionsleitung: Gwydion Brennan (gwb) Redaktion: Ava Getschmann (age), Eva Rekendt (evb), Marion Stark (mas), Dr. Anna Sternberg (ast) Redaktionelle Mitarbeit: Friederike Einig (fei), Christian Greiten (cg), Winfried Schüller (ws), Charlotte Weiß (chw) Herausgeber und Verleger: Stiftung Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Postfach 14 67, 53004 Bonn Vorstand: Dr. Franz Kohlhuber, Gerd Nettekoven Gestaltung: art tempi communications gmbh, Köln Produktion: WKS Printpartner GmbH ISSN: 09 49 – 81 84, Artikel-Nr. 603 0045 Bildnachweise: Cover, S. 2 oben, S. 4–6 Deutsche Krebshilfe/Julian Kröhl („Spider-Man“ ist eine eingetragene Marke der Marvel Characters, Inc. Sämtliche in diesem Magazin gezeigten Marken, Figuren oder Designs werden ausschließlich zu redaktionellen Zwecken verwendet. Es besteht keine Verbindung zu den jeweiligen Rechteinhabern.); S. 2 Mitte, S. 10–11 ZDF/Max Kohr; S. 2 unten getty images; S. 3 unten Deutsche Krebshilfe/Heike Fischer; S. 7 UKHD/Philip Benjamin; S. 8 oben NDR/Nils Tünnermann; S. 8 Mitte Thomas Ecke; S. 8 unten Deutsche Krebshilfe; S. 9 oben SAKG_MAM; S. 9 Mitte City-Press GmbH Bildagentur; S. 9 unten Deutsche Krebshilfe; S. 12 oben erstellt mit biorender.com; S. 12 unten Giulia Iannicelli; S. 13 links Medizinische Hochschule Hannover; S. 13 rechts Daniel Peter; S. 15 Hannoveraner Verband; S. 16 oben Lukas von Loeper; S. 16–17 privat Zuschriften an: Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Telefon: 02 28 / 7 29 90-0, Fax: 02 28 / 7 29 90-11, deutsche@krebshilfe.de, Internet › www.krebshilfe.de

ISSN 09 49 – 81 84

Noch kein WEIHNACHTSGESCHENK?

Verschenken Sie einen Lichtblick für Kinder wie Gaston!

Helfen Sie jetzt krebskranken Menschen – mit Ihrer Weihnachtsspende!

Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

www.krebshilfe.de